



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Maria ware in ihrer Einsamkeit ruhig in dem Willen
Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

frus IESUS) um mir gleich zu werden. Leyde die Nengsten / um desto mehr zu verdienen: empfinde die Bitterkeiten / um zu lehren/ daß auf die obchon reine Freud / das Leyden folgen müsse / dar mit die Seelen sehen / was für Peinen auf ihre eitle / unzuläßliche Wohlüsten

warten / wan auf so heilige Tröstungen einer so reinen Mutter die Bitterkeiten einer so trostlosen Einsamkeit erfolget. Diß antwortet der Prophet auf die erste Frag: daß sie nemlich allein ware: quomodo sedet sola,

Zweyter Absatz.

MARIA ware in ihrer Einsamkeitruh'ig in dem Willen GOTTES.

10.

DAst uns zum andernmahl fragen: auf was Weiß ist sie verblieben? MARIA ist in der Einsamkeit / sagt der Prophet; aber in ihrer Einsamkeit sitzend: sedet sola. Sie ist in größter Beträngnuß; aber mit größter Ruhe: sedet. Sie ist in heftigstem Schmergen; aber mit heldenmüthigster Gleichrödigkeit: Sedet sola. MARIA (spricht Richardus à S. Laurentio) ist ein Stern / welcher in der dunkelst und frostigsten Nacht am allermeisten hervorleuchtet: dan eben in dem Frost jener finstern Nacht ihrer Einsamkeit / wegen des Leydens und Todß ihres aller süßsten Sohns ware es / da ihre demütige Unterwerffung am hellisten hervorgeschimmeret: li stella tempore gelicidii lucet & scintillat clarissimè: MARIA in Dominica passione sola quasi de nocte rotam Ecclesiam illustravit. Diese höchste Frau (sagt der Heil. Anselmus) ist ein in ihren aller süßsten IESU verliebtes Ebheu; und gleichwie das Ebheu / obwohlen der Baum / der es unterstützet / abstirbt / dannoch nicht unterlasset / mit ihm vereiniget / ihn zu umarmen; also auch MARIA / obwohlen der Baum ihrer Unterstützung / und ihres Trosts IESUS CHRISTUS abgestorben / so umarmet sie ihn doch schon todter / und umfanget die Vereiningung seines Anbettungs würdigen Göttlichen Willens: Inter tot pressuras filij sui constantè ipsa sola, instar virentis herbaræ stabat. Sie ist (schreibt Picinellus) die SonnenBlum / welche kein andere Bewegung hat / als nach der Sonnen / und (wie Plinius gesagt) auch alsdan / wan sich die Sonn verberget / und verdunklet wird / mit unterlasset / ihr nachzufolgen: etiam nubilo die. Weilen MARIA auch alsdan / da das Leben ihres allerliebsten Sohns verdunklet war / mit denen Augen und Anmutungen der Göttlichen Sonnen nachfolgere ohne ein andere Bewegung zu haben / als allein nach seinem Göttlichen Willen: etiam obsecratum, sagt Lucarinus. Laßt uns aber eine Gleichnuß des heiligen Germani anhören.

Moyles auf dem Berg ware / das Gesäß zu empfangen / welches er denen Israeliten ankünden solte; diese Undankbare / nach dem sie sich auf den Fraß begeben / ferners in dem Gotts-rauberischen Epihl der Abgötterey sich verlohren: sedit populus manducare, & surrexerunt ludere. Was thate Moyles? er zerschmetterte die Tafflen / als er / im Herabsteigen / das Gottschänderische Epihl dieser undankbaren wahername: contregit eas ad radicem montis. Schreiter nun (spricht der heilige Germanus) von dem Buchstaben zu denen Geheimnissen / so darunter verborgen ligen. Sehet ihr ein bezehretes Vold? es ist daß von Unsinigkeit berauschte Hebræische Vold. Sehet ihr / daß sie gegen dem wahren GOTT die schuldige Ehrenbietigkeit verkehren / um selbige einem Kalb zuerweisen? daß ist die gottschänderische Vermessenheit / womit sie von Unsinigkeit berauschet CHRISTUM IESUM aus Creuz gehisset. Sehet ihr / daß Moyles in Ansehung der Undankbarkeit Israels die Tafflen zerschmetteret? diß ware die schmerzliche Zerschmerterung des Hergens MARIE / da sie ihren allerliebsten Sohn den Geist aufgeben sahe: est tabula cordis dolore contrita, quando furore ebrii Israelite surrexerunt adversus filium ejus ludere. Wohl da sehet ihr schon die schmerzhaftige Einsamkeit MARIE angedeutet. Allein warum wird diese seligste Frau denen Tafflen des Gesäßes verglichen? villeicht darumen / weilen / gleichwie jene Tafflen nit mit dem Grabstichel / sonder mit dem Finger GOTTES geschrieben worden / also auch das ewige Wort von dem heiligen Geist in MARIA geschrieben worden? also sagt Egidius Columna. Villeicht darum / weilen / gleichwie jene Tafflen aus hartem Stein waren; also auch MARIA mitten unter ihren Beträngnußen ihre Standhaftigkeit erweisen? Titus Boitrenis soll es sagen. Jene Stein (spricht er) waren absonderliche Werk der Hand GOTTES: sie waren bereit / daß er in sie sein Göttliches Gesäß einschriebe: und unterwarffen sich der Zerschmetterung / da es sein heiligster Will ware. Nemmt

Rich. Lau. li. 4. de laud. B. Virg. Alb. M. li. 4. de laud. B. Mar.

Picin. li. 9. symb. n. 194 & 112. Ansel. in Jo. 19.

Picin. li. 11. deræ, stabat. Sie ist (schreibt Picinellus) die SonnenBlum / welche kein andere Bewegung hat / als nach der Sonnen / und (wie Plinius gesagt) auch alsdan / wan sich die Sonn verberget / und verdunklet wird / mit unterlasset / ihr nachzufolgen: etiam nubilo die.

Lucar. op. Picin. ibid.

11.

Ihr wißt wohl / daß / mittlerweil

Nemmt wahr ein ganz eigentliches Ebenbild **MARIA** in ihrer Einsamkeit: Seitemahlen sie in denen Taffen ihres standhaftigsten Herzens eine so heldenmüthige Bereitwilligkeit heate / daß wan **GOTT** wolte / er Tröstungen / und wan er wolte / Betrangnissen darein schreibe / sie aber mit gleichständiger Ruhe des Geists die Tröstungen und Betrangnissen annahme / weiln sie allein den Willen **GOTTES** liebte: fuit tabula (schreibt Bostrensis) in qua spiritus sanctus scribere poterat, quodcumque visum fuerat, & de ea ficere uniuersorum Dominus, quidquam libebat.

12. O behüt **GOTT!** in was grosser Ruhe ware das Herz und der Geist **MARIAE** in größten Betrangnissen! weisst (Sprache sie zum himmlischen Vater) wie groß die Wellen / und Ungestimme dieses meines betrübtesten Herzens seyen: mir aber einen Trost in meiner Einsamkeit zu haben / ist schon genug / mein **GOTT** / daß du es also haben wilst: Ich will leiden / weil du wilst / daß ich leyde: und übertrag mit Gleichmüthigkeit / was ich leyde / weil du es also haben wilst: sedet sola. O Seelen / laßt uns diese draurige Unterwerfung in unsern Betrangnissen lehren! wir haben aber noch mehr zu lehren: dan **MARIA** sitzet nit als ein mit Unterwerfung in ihrer Einsamkeit / sonder sehet sich mit Freuden / **GOTT** um das Jenige / was er ihr zu leyden gibet / dank zusagen. Die höchste Frau (wie der heilige Antoninus von Florenz darvor halt) sagte mit den Worten **Job's**: verfacta est in luctum cithara mea. Mein Harpfe ist zur Zeit meiner Einsamkeit in Weheklagen verkehrt worden. Was für ein Harpfe? das reinste Herz **MARIAE** / spricht der heilige Antoninus. Aber warum? **Abbt Rupertus** hat es gesagt. Sehet ihr

nit / daß wan man die Saiten der Harpfen schlägt / die geschlagne Saiten erklingen / den Tenigen / der sie schlägt / ergögend / und ihm wohlgefallend? *chorde sonantes audientes quidem delectant, sed ipsa in extensione sua quodammodo laborant.* Da sehet ihr das heiligste Herz **MARIAE** gleich einer Harpfen. Es ist wahr / daß sie Straich des Schmerzens in ihrer Einsamkeit empfanget; aber sie erschallet von Dancksagungen und Lobspredungen **GOTT** ergögend und wohlgefallend: *audientes quidem delectant.* **GOTT** schlägt die Saiten des Herzens: ist wahr / daß die Saiten vom Schlagen zitteren; aber vom Schlagen und Zittern / erklingen die Saiten der Harpfen **MARIAE**. Hört ihr es nit? von deiner Hand / O mein **GOTT** hab ich diesen Sohn / der auch dein ist / empfangen: dein Göttlicher Will nimmt mir ihn hinweg / aber ich lobe dich gleichmüthig wegen dieses Schmerzens / wie wegen jener Gnad. Ja mein vorchtigster **GOTT**: Meine Seel preiset dich wegen der Nutzniessung deiner Gütern / deren ich biß dato genossen; aber ich entrüste mich nit / sonder sage dir demüthigen Dank / daß du mir den Trost benimmst / und stelle dir mit Lobspredung dein gelichenes Gut widerum heim / wan du es begehrest. Hört ihr (Christglaubige) die Harpfen? so lehrnet demnach singen in denen Schlägen der Kranckheit des Todes eines Kindes / eines Gutmäthers / und in allen denen / so **GOTT** schicken wird / dan er ist würdig / daß ihr ihn nach Art **MARIAE** in allem und wegen alles lobet. Derwegen sagt der Prophet / sie sitze in ihrer Einsamkeit nit allein zu leyden / sonder auch zu singen und zu preisen:
sedet sola,

Rup. h. 9.
in Apo. 14.

Dritter Absag.

MARIA blibe in ihrer Einsamkeit mit dem **GOTT** ist die Menschen als Söhne zu betrachten.

13. **G**ibt uns ferners zum dritten mahl fragen: quomodo sedet sola? wir sehen wohl / daß **MARIA** in ihrer Einsamkeit mit grosser Ruhe behaffter: sola. Wir sehen auch / daß sie voller Ruhe und Lust wegen ihrer unvergleichlichen Gleichförmigkeit / sedet. Es bleibt aber noch übrig zu wissen / wie sie in dieser Einsamkeit ruhig seye? quomodo sedet sola? aufgemerckt auf das / was der Prophet antwortet: plena populo. Wan **MARIA** in ihrer Einsamkeit am allermeisten gepeiniget ist / so steht sie doch in Ruhe / weiln sie mit einem zahlreichen

Volk umgeben ist: plena populo. Versiehet ihr es? **MARIA** hat ihre allerliebsten **IESUM** verlohren / dessen natürliche Mutter sie ware / von dieser Einsamkeit entstunde ihr Schmerz: weiln sie aber ein geistliche Mutter der Menschen ist / so aeracht es ihr in ders Einsamkeit zum Trost / ein so grosse Anzahl der Söhnen zu haben / und derwegen sehet sie in Ruhe: sedet sola plena populo. Höret den Göttlichen Geist / wie er diese Söhn **MARIAE** in denen hohen Liederren beschreibet: venter tuus sicut acervus tritici; Die Frucht deines Jungfräulichen Leibs (meine

Cant. 7.